



50 Kinder und Erwachsene kamen trotz der sommerlichen Temperaturen zum Ferienkino in den Lindensaal. An der Kasse saßen die Koki-Vorsitzende Anke Weier und ihr Vorgänger Herbert Ottendörfer. Foto: Ingrid Kohler

## Ferienkino trotz Hitze sehr gut besucht

**Ferienprogramm** Das Kommunale Kino präsentiert sich mit solch einer Vorstellung fernab des üblichen Programms einem ganz anderen und vor allem jungen Publikum.

Ferienkino im historischen Lindensaal. Das Kommunale Kino Trossingen beteiligte sich zum vierten Mal in Folge am Trossinger Kinderferienprogramm. Kinder und einige erwachsene Begleiter waren begeistert vom Film „Rico, Oskar und der Diebstahlstein.“

Anke Weier, die Vorsitzende des Kommunalen Kinos Trossingen, und ihr Vorgänger Herbert Ottendörfer saßen an der Kasse des Eingangsbereichs und zeigten sich erfreut, dass sie trotz des heißen Sommertages 50 Eintrittskarten verkaufen durften. Ein Griff in die Naschkiste neben der Kasse war selbstverständlich inklusive. Thomas Winterhalter löste zwei Eintrittskarten für seine beiden Söhne und zeigte sich erstaunt, als Anke Weier meinte: „Nur zwei – auch Eltern dürfen

mit rein und genauso zittern wie ihre Kinder.“ Klar, dass er eine dritte Eintrittskarte bezahlte und sich die drei einen vergnüglichen „Männernachmittag“ machten.

„Mit den Teilnehmerbeiträgen können wir lediglich die Leihgebühren für den Film decken“, erklärte Anke Weier, doch den Kindern, sowie Eltern und Großeltern in den Ferien etwas zu bieten und die Lust auf mehr Kino zu fördern, ist den „Koki“-Machern ein Anliegen.

### Vorschläge fürs nächste Jahr

Der Foto-, Film- und Videoclub zieht dabei mit und verlangt keine Gebühren. Nicht zu vergessen sei der immer rührige und um das Wohl der Cineasten bemühte Lindensaalwirt Antonio Triscari, der für den Ferienfilm ebenso auf seine Saalmiete verzichtete. Triscari ist eben ein echter Italiener,

der Bambini über alles liebt und unterstützt. Der Vorsitzende des Foto-, Film- und Videoclubs, Michael Korb, sowie Hans-Jürgen Wrobel waren startklar und Anke Weier wünschte den Ferienprogramm-Cineasten „ein tolles Filmvergnügen“ – nicht ohne vorher darauf aufmerksam zu machen, dass dies nun der letzte der drei Filme von Rico und Oskar sei, der gezeigt werde. „Um euch auch im nächsten Jahr beim Ferienprogramm einen spannenden Film zu zeigen, bitte ich um eure Mithilfe – macht Vorschläge, welchen Film ihr gerne sehen wollt.“ Doch gestern stieg erst einmal die Spannung beim Kinder-Krimi um die beiden Freunde Rico und Oskar und den verschwundenen Kalbstein an der Ostsee, einem Abenteuerfilm mit dem Prädikat besonders wertvoll. iko

## Visite beim Weltmarktführer

**Wirtschaft** Eine Delegation um die IHK-Präsidentin Birgit Hakenjos-Boyd besuchte das Tuttlinger Unternehmen Binder. Dort gibt es große Expansionspläne.

**Tuttlingen.** „Das ist ein für die Region Schwarzwald-Baar-Heuberg typisches Unternehmen: hochinnovativ, familiengeführt, mittelständisch ausgerichtet mit einer hohen Mitarbeiterbindung, präsent auf der ganzen Welt“, charakterisierte Birgit Hakenjos-Boyd, Präsidentin der Industrie- und Handelskammer (IHK) Schwarzwald-Baar-Heuberg und Hauptgeschäftsführer Thomas Albiez die Binder GmbH bei ihrem Besuch in Tuttlingen.

Firmenchef Peter M. Binder hatte neben der IHK-Präsidentin auch Volker Kauder, Vorsitzender der Unionsfraktion im Deutschen Bundestag, eingeladen, um sein Unternehmen vorzustellen. Die Binder GmbH wurde 1983 von Peter M. Binder gegründet und stellt sogenannte Simulationschränke her, mit denen äußere Einflüsse simuliert werden können, um Stress- oder Alterungstests darzustellen. Mit über 400 Mitarbeitern weltweit stellt Binder 22000 solcher High-Tech-Schränke jährlich her und setzt damit 63 Millionen Euro um. In diesem Jahr soll der Umsatz sogar nochmals um 15 Prozent steigen. „80 Prozent unserer Produkte gehen ins Ausland“, betont Peter M. Binder. Wobei aus-

schließlich in Tuttlingen produziert werde. Mit Sitzen in Moskau, Shanghai, Hong Kong und New York ist Binder aber auch im Ausland gut aufgestellt.

Die Pharmaindustrie testet zum Beispiel die Haltbarkeit von Medikamenten in einem Konstantklimaschrank. Dazu werden die Proben unterschiedlichen Klimabedingungen aus Feuchte, Temperatur und Licht ausgesetzt, um die Stabilität der Medikamente zu prüfen.

Im medizinisch-wissenschaftlichen Bereich finden hochsensible Forschungsarbeiten an Zell- und Gewebekulturen statt. Optimale und reproduzierbare Wachstumsbedingungen sind bei der Inkubation des Zellmaterials wichtige Voraussetzungen. In einem Binder Ultra-Tiefkühlschrank hingegen werden wertvolle biologische Proben, Antikörper oder pharmazeutische Wirkstoffe bis minus 86 Grad über einen sehr langen Zeitraum sicher gelagert. „In der Krebsforschung oder beispielsweise bei Stabilitätstest von Medikamenten liefern unsere Schränke stets zuverlässige Ergebnisse“, so Peter M. Binder. Auch in der Industrie finden die Binder-Schränke unter anderem

in der Elektronikindustrie und Automobilbranche hohen Anklang.

### Erweiterung im letzten Jahr

Wegweisend war im September 2017 die Einweihung der Competence-Factory mit einer Fläche von 8000 Quadratmetern mit einem Höchstmaß an digitaler Vernetzung – eine Investition in Höhe von 13 Millionen Euro. „Damit wollen wir unsere Position als Weltmarktführer festigen“, so Peter M. Binder, der das Unternehmen als Garagenfirma gegründet hat. „Ein Weltmarktführer mit Bodenhaftung, wie er so typisch ist für unsere Region“, ergänzt IHK-Präsidentin Birgit Hakenjos-Boyd. Ambitioniert sind dagegen die Ziele, die sich Binder gestellt hat. „Wir wollen bis 2025 auf 500 Mitarbeiter und 120 Millionen Euro wachsen“, so Peter M. Binder. eb

# 400

Mitarbeiter zählt die Firma Binder weltweit.



Zeigen sich sehr beeindruckt von der Innovationskraft der Binder GmbH: IHK-Präsidentin Birgit Hakenjos-Boyd und Unionsfraktionschef Volker Kauder (Bildmitte) zusammen mit Firmenchef Peter M. Binder und Vice-President Michael Pfaff (von rechts) zusammen mit CDU-Mitgliedern. Foto: Privat

## Über schmale Schneegräte im Wallis

**Freizeit** Wer dieser Tage in kühlere Gefilde will, muss hoch hinaus. In solche Regionen gelangten Mitglieder der Bergsteigergruppe Trossingen bei einer Tour in der Schweiz.

**Trossingen.** Ziel der Bergsteigergruppe war das Monte-Rosa Gebiet im Wallis. Nach der langen Autofahrt gestaltete sich zum Schluss die Parkplatzsuche etwas schwierig, da in Italien ein Feiertag war. Letztendlich konnte Tourenführer Wolfgang Rehan um 12.15 Uhr mit fünf Kameraden von St. Jacques im Val d'Ayas – etwa auf einer Höhe von 1750 Meter gelegen – losmarschieren. Tagesziel war die auf einem Felsvorsprung direkt am Gletscher sehr schön gelegene Hütte Rifugio Guide della Val d'Ayas auf 3420 m Höhe, die nach etwas mehr als fünf Stunden auch erreicht wurde.

### Aufbruch um 4.30 Uhr

So konnten sich die Bergsteiger bei einem guten Abendessen auf den folgenden Tag vorbereiten. Dieser begann um 4.30 Uhr mit dem Frühstück, sodass bei Dunkelheit um kurz nach 5 Uhr gestartet werden konnte. Bereits 20 Meter hinter der Hütte wurden Steigeisen angelegt und Seilschaften gebildet. Es ging moderat den Gletscher hinauf. Anschließend folgte eine teilweise versicherte, ausgesetzte Felsklettern, an deren Ende sich eine Madonnen-Statue befindet. Dies stellte leider noch nicht den Gipfel dar, der – über einen Schneegrat zu erreichen – 100 Meter

oberhalb wartete. Um Punkt 8 Uhr konnte bei strahlendem Sonnenschein die Aussicht vom Pollux auf 4092 Meter genossen werden. Nach kurzer Rast folgte der Abstieg an der Madonna vorbei zum Felseinstieg zurück und auf dem Gletscher dem nächsten Ziel, dem Castor, entgegen. Mit der Zeit wurde der Gletscher immer steiler, sodass von Stöcken auf Pickel und später auf seilfreies Gehen umgestiegen wurde.

Kurz vor Erreichen des Sattels auf etwa 4150 Meter Meereshöhe wurde ein Gletscherabbruch mit Anbringen eines Fixseils überwunden. Es folgte ein kurzer Schneegrat auf den Gipfel in 4228 Meter Höhe und der verdienten Rast gegen 12.15 Uhr. Der herrliche Ausblick ließ die Strapazen schnell vergessen. Nach der Rast wurde die Castorüberschreitung auf dem schönen und langen Schneegrat seilfrei fortgesetzt,

bevor die Hütte Rifugio Quintino Sella auf 3585 Meter über den Gletscher gegen 13.45 Uhr erreicht wurde.

Somit stand für den nächsten Tag nur noch der Abstieg über den direkt an der Hütte beginnenden versicherten Gratsteig zum Auto bevor, der in circa vier Stunden bewältigt wurde. Alle waren sich einig, so eine schöne Tour gerne wieder in Angriff nehmen zu wollen. eb



Beim Anstieg zum Castor galt es einen Gletscherabbruch zu überwinden.

Foto: Privat

## Tipps zur Personalgewinnung

**Wirtschaft** Ein Symposium am 13. September in der Tuttlinger Stadthalle setzt sich mit zentralen Fragen des Personalmanagements auseinander.

**Tuttlingen.** Digitalisierung, Flexibilisierung, Individualisierung: Diese Herausforderungen stellen sich in der Medizintechnik nicht nur aus technologischer Sicht, sondern auch bei der Entwicklung und Begleitung von Mitarbeitern.

Bei dem gemeinsamen Symposium von Medical Mountains und der Stadt Tuttlingen vermitteln Experten praxisnahe Einblicke, Best-Practice-Beispiele und wertvolle Tipps zum Personalmanagement. Dies beginnt beim Bewerbungs- und Auswahlverfahren. Hier beleuchtet Christopher Nürnberg (Mobile-Job.de), wie außerakademische Stellenanwärter „ticken“. Hannah Kreuder (Info GmbH - Institut für Organisationen) entlockt die Besonderheiten der „Generation Z“, einer selbstbewussten jungen Generation an „Digital Natives“.

Bei dem Thema „Recruiting“ spricht Raphaela Sieber (Vaude Sport) über ihre Erfahrungen mit Flüchtlingen, Miguel Morales Dacal (AZ Futuro) über Erfolgsgeschichten bei Mitarbeitern aus dem europäischen Ausland. Wie

sich Personalarbeit zur wertschätzenden Personalführung wandelt, verdeutlicht Elke Schlimbach (Kommunka GmbH). Eine erfolgreiche Personalpolitik beeinflusst die Geschicke eines ganzen Standorts. Andererseits braucht es den attraktiven Standort, um eine erfolgreiche Personalpolitik betreiben zu können: Darauf gehen Julia Steckeler (Medical Mountains) und Simon Gröger (Wirtschaftsförderung der Stadt Tuttlingen) in dem Impulsvortrag „Fachkräftesicherung durch Standortsicherung“ ein. Die abschließende Podiumsdiskussion fokussiert die angesprochenen Themen auf die Medizintechnikbranche und gibt Gelegenheit zum Austausch. eb

**Info:** Das „Personal-Symposium für die Medizintechnikunternehmen der Region“ findet am Donnerstag, 13. September, von 10 bis 16 Uhr in der Stadthalle Tuttlingen statt. Anmeldungen sind online unter der Adresse [www.medicalmountains.de/Personal\\_Symposium](http://www.medicalmountains.de/Personal_Symposium) oder per Mail [anmeldung@medicalmountains.de](mailto:anmeldung@medicalmountains.de) möglich. Anmeldeschluss ist der 7. September.